

Wertsteigerung und Philosophie – passt das zusammen?



Kann man mit Philosophie die Wertsteigerung eines Unternehmens erreichen? Wie werden unternehmerische Entscheidungen beeinflusst? Welche Denkhaltungen prägen auch Management-Entscheidungen? Dr. Klaus-Jürgen Grün hat sich mit seinem Philosophischen Kolleg für Führungskräfte (PhilKoll) der Öffnung der Philosophie zur Lebenswelt der Entscheidungsträger in Wirtschaft und Industrie verpflichtet.

Fotos: PhilKoll

Philosophie geht nach Grün jeden etwas an. „Sie ist zu schade dafür, eingesperrt an Universitäten und in schlaun Büchern zu bleiben“, erläutert er.

Philosophie versteht der Philosoph als eine Praxis, die die Selbstverständlichkeit gedankenlosen Tuns in ein Wissen überführt. Denn die viel beschworene Ganzheitlichkeit kommt deswegen häufig nicht zustande, weil unser Bewusstsein nicht bei uns selbst ist. Dann hat sich auch unser Sprechen gegenüber unserem Denken ver selbständigt, dann tragen wir die Masken der anderen mit uns herum, dann wollen wir sein, wie wir nicht sind und beschäftigen uns bevorzugt mit fernen Welten statt mit dem Hier und Jetzt.

„Dasjenige, was wir gerade tun als das Wichtigste anzuerkennen“, rät Grün, „ist die beste Medizin gegen die

Rastlosigkeit, mit der wir manchmal auf der Flucht vor uns selbst sind.“

In dem von ihm gegründeten und geleiteten Philosophischen Kolleg für Führungskräfte (PhilKoll) erfahren Manager den Nutzen einer besonderen Form der Konzentration. „Wenn wir die Verbindung zwischen Denken und Sprechen stärken wollen, müssen wir uns auf die Abfolge von Gedanken konzentrieren und ihr sprachlich Ausdruck verleihen.“ Durch Philosophie wirkt Grün dem oft leichtfertigen Umgang mit leeren Worthülsen in Führungs- und Marketingtagen entgegen. Damit die Rede von „Unternehmensphilosophie“, „Gerechtigkeit“, „Freiheit“, „Corporate Identity“ usw. mit Inhalt gefüllt wird, müssen wir wissen, was darunter zu verstehen ist und wie dieses Verständnis in der Sprache korrekt reflektiert wird.

Grün bezeichnet sich selbst als „Materialist“. Ein Materialist betrachtet

Welt und Menschen als aus einem einheitlichen Stoff bestehend. Deswegen können wir Geist oder Seele nicht wirklich verstehen, wenn wir Geistiges oder Seelisches losgelöst von der leiblichen Natur des Menschen betrachten wollen. Überhaupt, so die Grundlage der philosophischen Manager-Ausbildung bei PhilKoll, müssen wir stärker darauf achten, unsere Denkinhalte als Reflexe der Lebenspraxis eines Menschen anzusehen. „Wenn wir einen Menschen verstehen wollen, dürfen wir nicht allein danach schauen, was er über sich selbst denkt, sondern in erster Linie berücksichtigen, wie er sich seinen Lebensunterhalt verdient.“

So sollten auch Unternehmer ihre „Unternehmensphilosophie“ nicht der abstrakten Darstellung eines schlauen Buches oder Beraters entnehmen, sondern aus der zur Sprache gebrachten Praxis im Unternehmen selbst. Das Handwerkszeug der Begriffsbildung und nebenbei eine ganze Menge geistesgeschichtlicher Fakten, erlernen die Teilnehmer im PhilKoll.



Dr. Klaus-Jürgen Grün bietet in seinem PhilKoll (www.philkoll.de) Tageskurse und ein- bis zweijährige Aufbau-Kollegs an. Hier erfahren Manager und Unternehmer, wie sie durch Philosophie auch eine Wertsteigerung ihres Unternehmens erreichen können. Denn wer mit verschiedenen Menschen umgeht, muss auch wissen, wie Ethik, Religion, Logik und politische Meinungsbildung funktionieren. Er muss wissen, wie er die Kopf- und die Bauchentscheidung miteinander verknüpft. „Auch die Bauchentscheidung findet im Kopf statt“, erinnert Grün, der sich in seinem Kolleg der neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung bedient. Überhaupt ist es die Nähe zur Forschung und Lehre an der Frankfurter Universität, aus der seine Philosophie-Schule starke Impulse erfährt. „Es sind die Grenzen und Weiten der Wissenschaft, die Lebendigkeit der Lehre und der Reiz des Unselbstverständlichen, die unseren Denkapparat jung halten.“ (Lu) □

Der Philosoph Dr. Klaus-Jürgen Grün bringt Unternehmern den Nutzen der Philosophie für ihren Arbeitsalltag nahe.

Dr. Klaus-Jürgen Grün

hat nach einer Berufsausbildung in der chemischen Industrie als 24-jähriger sein Abitur abgelegt und sein Studium der Philosophie mit dem Studium der Geschichte und Mathematik verbunden. Er lehrt als Privatdozent an der Frankfurter Universität und leitet das Philosophische Kolleg für Führungskräfte (PhilKoll). Er ist unter anderem Vizepräsident des Ethikverbandes der Deutschen Wirtschaft und Vorstandsvorsitzender des Ronneburger Kreises – beides Vereinigungen, die sich der Anwendung philosophischer Methoden in der Wirtschaft verpflichtet fühlen.
Jüngste Publikationen:

- Geist und Geld. Die zweite Natur des Menschen, mentis Verlag Paderborn 2002. (2. Auflage 2004)

- Wozu benötigen Führungskräfte Philosophie? Autonomie und Freiheit durch methodisches Denken, Reihe Ronneburger Texte, Büdinger 2004.

- Arthur Schopenhauer, interkulturell gelesen, Nordhausen 2005.